

SPA – Gebiet Raistingener Wiesen (Natura 2000)

Nunmehr seit 2 Jahren mulcht die Gemeinde sämtliche Grabenränder und -böschungen mindestens zweimal pro Jahr im SPA-Gebiet. Wie bekannt gilt für diese Schutzgebiete der Status des „guten Erhaltungszustandes“. Das kann man aber nicht mehr feststellen, wenn die Gemeinde Raisting im Frühjahr oder Herbst alles nieder mulcht, auch die kleineren Sträucher sind davon betroffen. Gerade diese haben für die Kleinvogelwelt eine existenzielle Bedeutung als Balz- und Nahrungsansatz, sowie Brutplatz. Weiter dient diese Grabenlandschaft als Biotopverbund für Frösche und Insekten in einem sonst meist landwirtschaftlich intensiv genutzten Wiesengelände. Seit der Wasser- und Bodenverband Raisting sich aufgelöst hat und die Gemeinde zuständig wurde, haben wir dieses erhebliche Problem. Ich sprach den Bürgermeister mehrmals darauf an, bekam aber keine befriedigende Antwort. Als ich ihm im Frühjahr 2010 eine Broschüre der Landesanstalt für Umweltschutz überreichte, in der die wichtige Biotopverbundwirkung von Gräben mit Böschungen eingehend beschrieben stand und er trotzdem sogar Anfang Juni 2010 erneut mulchen ließ, musste gehandelt werden. Es lag hier ein glatter Verstoß gegen das Naturschutz- und auch Tierschutzgesetz vor, das ausdrücklich die Störung während der Brutzeit verbietet. Ich schaltete das zuständige Landratsamt ein. Weiterhin den Landesbund für Vogelschutz mit Herrn Matthias Luy als Regionalleiter für Oberbayern. Dieser besuchte uns, sah sich vor Ort die Situation genau an und machte Beweisfotos. Das Thema brachte er dann auch beim Naturschutzbeirat der Regierung von Oberbayern zur Sprache. Nach einem Telefonat mit dem zuständigen Sachbearbeiter hatte ich jedoch den Eindruck, dass man sich eher passiv verhielt, obwohl die Regierung für die SPA-Gebiete zuständig sein sollte. Vor allem dann, wenn wie hier Rote-Liste-Arten gefährdet wurden. Wir beschlossen nun mit den Vertretern des Landratsamtes, unserem Verein und dem LBV ein direktes Gespräch mit der Gemeinde zu suchen. Es kam auch zu einem Treffen und nach einer über zweistündigen Diskussion einigte man sich auf Vorschlag von Herrn Luy darauf, ein gemeinsames Grabenkataster zu erstellen und die Mäh- bzw. Mulchflächen festzulegen, die turnusmäßig oder auch möglichst gar nicht, gepflegt werden sollen. Nachdem dies wieder einen erheblichen Zeitaufwand erfordert und damit entsprechende Kosten verursacht, hat unser Beiratsmitglied Markus Layritz die leidige Sache übernommen und wird nach telefonischer Voranfrage über den Naturschutzfonds Mittel beantragen, damit noch möglichst vor dem Frühjahr mit der Arbeit begonnen werden kann. Auf die Regierung wollen wir nicht mehr warten, obwohl gerade diese ein großes Interesse daran haben sollte, für alle SPA-Gebiete in Oberbayern einheitliche Richtlinien, unter anderem bei der Offenhaltung von Gräben und dem Mulchen von Grabenrändern festzulegen und den Landratsämtern eine entsprechende Dienstanleitung zur Hand zu geben. Das Umweltministerium hat sich im Übrigen auch noch keine Gedanken gemacht, so dass unsere Initiative einen gewissen Pilotcharakter haben dürfte. Hoffen wir, dass wir für unser SPA-Gebiet eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung finden werden.

Reiner Griefmeyer

Literaturhinweis: „Unterhaltung von Gräben“ – Herausgeber: Bay. Landesanstalt für Umwelt, Augsburg



Foto: Reinhard Griefmeyer